# Die grossen Festlichkeiten des Jahres 1951 in Zürich : das "Sechseläuten", das grosse Zürcher Frühlingsfest, wird am 22. und 23. April des Jubiläumsjahres 1951 besonders prunkvoll durchgeführt = Le "Sechseläuten" : la grande fête zurichoise du printemps...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-773915

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

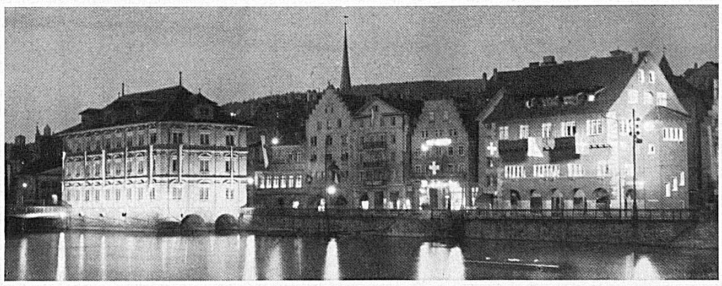
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

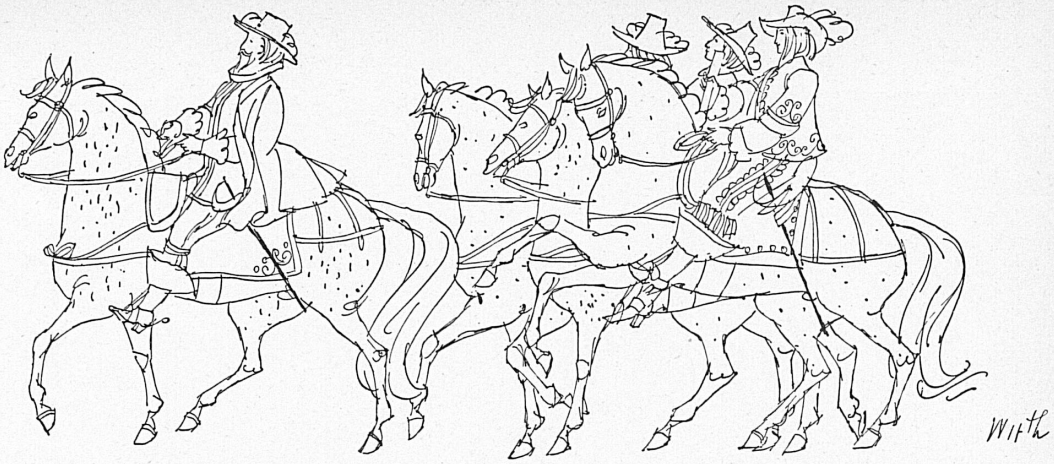
**http://www.e-periodica.ch**

Oben: Umritt der Reitergruppen der Zürcher Zünfte um den brennenden Böögg am Sechseläuten-Montag.
Ci-dessus: Le «Sechseläuten» de Zurich. Cavalcade des corporations autour du «Böögg». Photo: Giegel



Links: Das festlich beleuchtete und beflaggte Rathaus (links) und die Zunfthäuser am Zürcher Limmatquai.
A gauche: L'Hôtel de ville (à gauche) et les maisons de corporations avec leur décor de fête.

Unten: Blick über die unterste Seebucht auf die illuminierte Zürcher Altstadt. Photo: Gemmerli
Ci-dessous: Vue sur la vieille ville illuminée.




Aus dem Sechseläuten-Umzug: Bürgermeister Johann Heinrich Waser, der Erneuerer des Bündnisses mit Frankreich 1663. Zeichnung von K. Wirth
Dans le cortège du «Sechseläuten»: le bourgmestre Jean-Henri Waser qui, en 1663, renouvela l'alliance avec la France. Crayon de K. Wirth

# DIE GROSSEN FESTLICHKEITEN DES JAHRES 1951 IN ZÜRICH

**Das «Sechseläuten», das große Zürcher Frühlingsfest, wird am 22. und 23. April des Jubiläumsjahres 1951 besonders prunkvoll durchgeführt**

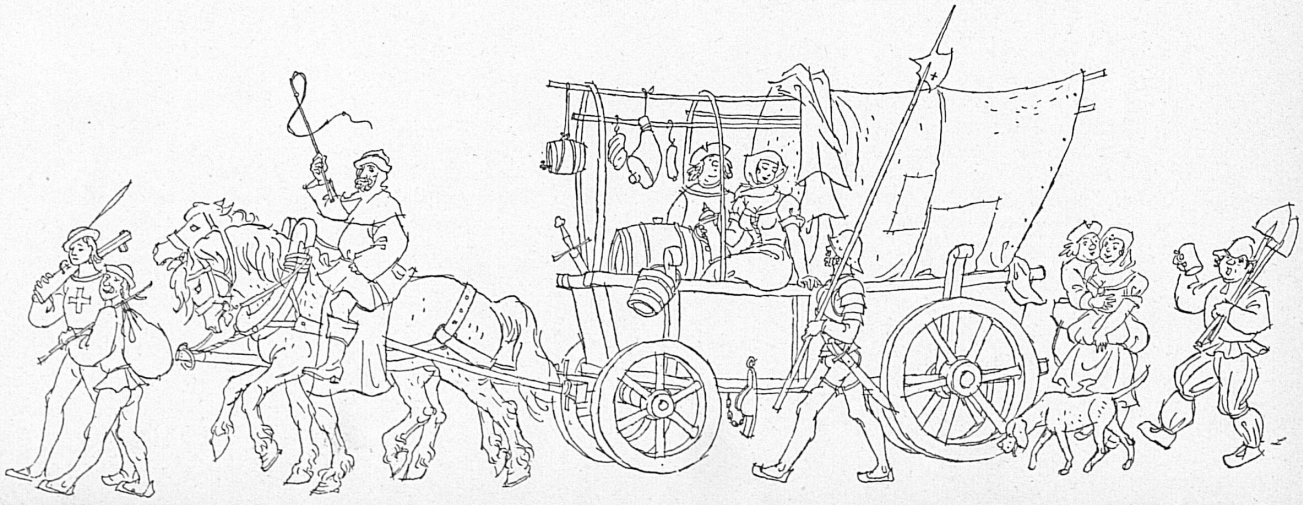
Anläßlich der 600-Jahr-Feier des Eintritts Zürichs in den Bund der Eidgenossen wird das traditionelle Frühlingsfest Zürichs, das Sechseläuten, im Frühjahr 1951 ein besonders glanzvolles Gepräge erhalten.

Der Ursprung dieses ehemals zur Tag- und Nachtgleiche im März, heute alljährlich im April stattfindenden Festes geht auf heidnische Riten zurück. Nach alter Tradition wird es gefeiert, wenn im Frühling mit den länger werdenden Tagen die Kirchenglocken den Feierabend zum ersten Male wieder um 6 Uhr abends einläuten. Den freudig erwarteten Tag nahmen in früheren Jahrhunderten die Zürcher Zünfte als besonderen Anlaß zunächst zu Waffenmusterungen und alsdann zu fröhlichem Beisammensein. Im Laufe der Zeit hat sich das Sechseläuten zu einem allgemeinen Volksfest entwickelt, an dem die ganze Bevölkerung der Stadt mit Begeisterung teilnimmt.

Auch heute noch liegt die Pflege dieses schönen Brauches in den Händen der 25 Zünfte Zürichs, deren älteste auf ein mehr als 600-jähriges Bestehen zurückblicken können. Zur 600-Jahr-Feier des Eintritts Zürichs in den Bund der Schweizerischen Eidgenossenschaft werden die Zünfte am Sonntagnachmittag, den 22. April, einen großen Umzug veranstalten, der Tausende von Schaulustigen aus der Schweiz und aus dem Auslande anziehen wird. 3000 Mitwirkende in historischen Kostümen, Fußvolk, Reitergruppen und Wagen mit ca. 400 Pferden werden den Festzug bilden, dessen Länge auf über 4 km berechnet worden ist. Der Vorbeimarsch der Umzugsteilnehmer und Wagen wird ca. 1½ Stunden dauern. Als Thema der historischen Schau ist die Geschichte Zürichs vom Eintritt in den eidgenössischen Bund im Jahre 1351 bis zur Gründung des Schweizerischen Bundesstaates im Jahre 1848 gewählt worden. Sechs große Gruppen, die je einem der sechs Jahrhunderte (14. bis 19. Jahrhundert) entsprechen, werden wichtige historische Ereignisse und Epochen der politischen und kulturellen Entwicklung Zürichs zur Darstellung bringen, in denen alte Volksfeste und Bräuche wie auch das künstlerische und handwerkliche Schaffen der Vergangenheit gezeigt werden sollen. Die künstlerische Gestaltung des Festzuges ist namhaften Kostümzeichnern und Kunstmalern übertragen worden, wobei auf historische Treue der Kostüme und Uniformen größtes Gewicht gelegt wird. Die vertretenen Stilepochen mit ihren typischen Trachten, Fahnen, Wagen und Karrossen, ihren Trommlern, Pfeifern und musizierenden Kavalleriezügen werden den Festzug zu einem historischen Bilderbuch von seltener Vielseitigkeit machen, das eine einzigartige Augenweide darstellen wird.

Die Hauptfigur des eigentlichen Sechseläutenfestes, der den Winter symbolisierende riesenhafte Schneemann aus Watte, der «Böögg», wird am Montag, den 23. April, in Anwesenheit aller Zünfte auf dem großen Sechseläutenplatz am See dem Feuertode übergeben. Der dort errichtete Scheiterhaufen, über welchem die mit Feuerwerk und Knallpatronen gefüllte Figur thront, wird punkt 6 Uhr abends in Brand gesteckt. Festliches Geläute aller Zürcher Kirchenglocken und fröhliche Marschmusik begleiten die Verbrennungszeremonie des starr auf seiner Stange thronenden «Böögg», der von berittenen Mitgliedern der Zünfte in rasendem Galopp umkreist wird. Unter Zischen und Krachen und schließlich mit einem ungeheuren Knall zerfetzt der rauchgeschwärzte Leib des sterbenden Winters in den lodernden Flammen. Dieses überaus spannende, von Fröhlichkeit und Feierlichkeit gleicherweise erfüllte «Autodafé» wird von einer riesigen Zuschauermenge mit begeistertem Jubel und tosendem Beifall verfolgt, denn nun ist für die Zürcher der böse Winter beendet.

Am Montagabend beginnt der letzte und ebenfalls sehenswerte Teil des Sechseläutenfestes mit den internen Feiern der 25 Zünfte in ihren zum Teil jahrhundertealten, prachtvollen Zunfthäusern. Dort statten sich im Laufe der Nacht Delegationen der Zünfte gegenseitig Ehrenbesuche ab, und bei witziger



Aus dem Sechseläuten-Umzug: Marketenderwagen vom Freischießen 1504. Zeichnung von H. Laubi
Dans le cortège du «Sechseläuten». La voiture des cantiniers à la fête de tir de 1504. Crayon de H. Laubi

Rede und Gegenrede kreisen die Becher, um die alte Verbundenheit aufs neue zu besiegeln. Die Besuchsgruppen ziehen kreuz und quer durch die nächtliche Stadt und tragen, als ob heute noch finsteres Mittelalter wäre, auf Stangen ihre leuchtenden, mit Zunftemblemen farbig bemalten Laternen mit. In dieser Nacht ist das ganze Zürchervolk auf den Beinen, tanzt, singt und trinkt mit den Zünftern bis in den hellen Frühlingsmorgen hinein.
Die offizielle 600-Jahr-Feier des Zürchervolkes am 2. Juni 1951 bildet den zweiten Höhepunkt der Jubiläumsfestlichkeiten. Neben dem feierlichen Staatsakt wird nachmittags erneut ein großes Volksfest durchgeführt, dessen Mittelpunkt diesmal die kostümierten Delegationen aus den 171 Gemeinden des Kantons bilden werden. – An die Feier schließen sich unmittelbar die traditionellen Zürcher Junifestwochen an, deren Programm der Leser untenstehend findet. Die größte Schweizer Stadt rüstet sich zu wahrhaft großen Tagen, deren Glanz in der Erinnerung derer, die sie erleben werden, noch lange nachwirken dürfte.

# LE «SECHSELÄUTEN»

**la grande fête zurichoise du printemps se distinguera, les 22 et 23 avril 1951, par d'exceptionnels attraits**

A l'occasion du 600e anniversaire de l'entrée de Zurich dans la Confédération helvétique, la traditionnelle fête zurichoise du printemps sera célébrée, en 1951, avec un éclat particulier.
Les origines de cette fête, qui a lieu tous les ans en avril, remontent aux temps du paganisme dont elle perpétue certains rites. Une tradition séculaire veut qu'elle soit célébrée au printemps et précisément à la date où, les jours redevenant plus longs, les clochers de la ville recommencent à sonner la fin du travail le soir à 6 heures. Aux temps anciens, les Corporations avaient pris l'habitude de marquer ce jour très attendu par de joyeuses rencontres amicales. Puis, peu à peu, le «Sechseläuten» devint une grande fête populaire avec la participation enthousiaste de toute la population citadine.
Encore de nos jours, ce sont les 25 Corporations de Zurich – dont certaines comptent plus de six cents ans d'histoire – qui entretiennent fidèlement cette belle coutume et organisent la fête. Pour le 600e anniversaire de l'entrée de Zurich dans la Confédération helvétique, elles mettront sur pied, le dimanche 22 avril 1951, à 14 heures, un somptueux cortège que tiendront certainement à venir admirer des milliers de spectacteurs de Suisse et de l'étranger. Trois mille personnages en costumes historiques, gens à pied et à cheval, avec des chars et environ 400 chevaux, défileront dans les rues de la ville. Le cortège sera long de plus de 4 kilomètres et l'on prévoit que son passage durera environ une heure et demie.
Le sujet du cortège sera l'histoire de Zurich depuis son entrée dans la Confédération en 1351, jusqu'à la proclamation de la Constitution fédérale de 1848. Six groupes principaux, un par siècle (du 14e au 19e), représenteront les événements décisifs et les phases de l'histoire politique et culturelle de Zurich avec, en particulier, des figurations du travail des artistes et des artisans du vieux temps.
La réalisation artistique du cortège a été confiée à des artistes peintres et à des costumiers renommés. Une extrême attention est attachée à la reproduction historiquement conforme des uniformes et costumes. L'on s'efforcera de composer le cortège de telle façon que les divers groupes s'harmonisent par les couleurs des costumes, afin de souligner l'unité et de rehausser l'éclat de l'ensemble. Par la représentation de nombreuses époques dans leurs styles particuliers, avec les costumes typiques, les bannières, les chars, les carrosses, les tambours et les fifres, les corps de musique à pied et à cheval, avec aussi un grand nombre de groupes d'enfants costumés, le cortège du «Sechseläuten» 1951 offrira l'inoubliable spectacle d'un livre d'histoire tout fait d'images animées, merveilleusement colorié et divers.
Lundi, 23 avril: on brûle le Bonhomme Hiver. C'est le clou de la fête! L'immense bonhomme de neige en ouate, le «Böögg», symbole de l'hiver, est traditionnellement livré aux flammes sur la grande «Place du Sechseläuten», tout près du lac, en présence des Corporations réunies. Dressé au sommet d'un gigantesque bûcher, le corps bourré de fusées et de pétards, le «Böögg» attend d'un air bienveillant son supplice. Sur le coup de 18 heures, les fagots s'embrasent, tandis que toutes les cloches de la ville se mettent à sonner gaîment. Au son de la marche du «Sechseläuten» les cavaliers des Corporations mènent autour du bûcher une ronde endiablée. Raide sur sa perche, le bonhomme crépite de tous ses pétards, jusqu'à ce que, dans le fracas d'un dernier tonnerre formidable, il s'effondre anéanti par le fournaise. Une foule immense assiste à cet «autodafé» solennel et joyeux, manifestant son enthousiasme par des acclamations et des rires, car pour les bonnes gens de Zurich l'hiver est mort! Mais la fête continue! Le soir du lundi, les membres des 25 Corporations se réunissent d'abord au siège de leur société. La plupart des Corporations ont leur domicile dans de très anciennes et très somptueuses maisons. Puis de nouveaux cortèges se forment: les délégations des divers «Corps de Métiers» s'en vont par les rues porter le salut de leur confrérie aux corporations amies avec discours et répliques, et force toasts chaleureux. Ce spectacle aussi vaut la peine d'être vu. Musique en tête, portant des lanternes aux armes de leur Corporation, les délégations sillonnent la ville dans la nuit – et l'on se trouve comme transporté au moyen âge! Tout le peuple de Zurich est sur pied. On danse, on boit, on chante joyeusement, jusqu'aux petites heures du matin printanier.

# DIE DEUTSCHSCHWEIZER BÜHNEN IM APRIL

Die großen Besucherscharen der Schweizer Mustermesse werden des Abends Jahr für Jahr durch die verschiedensten Unterhaltungen angelockt. Das Basler Stadttheater macht sich eine besondere Ehre daraus, mit einem glanzvollen Spielplan sorgfältig einstudierter Werke dazustehen. So wird am offiziellen Abend der Mustermesse (9. April) die Erstaufführung von Verdis «Nabucco» geboten werden, einer Oper, die mit ihrer herrlichen Melodienfolge und mit ihren Chören gerade in den letzten Jahren auch an anderen Schweizer Bühnen Triumphe davongetragen hat. Ebenfalls während der Mustermesse, am 12. April, bringt die Bühne der Rheinstadt als schweizerische Erstaufführung ein Schauspiel von Christopher Fry «Die Dame ist nicht fürs Feuer». Am 21. des Monats folgt die anmutige Operette «Wiener Blut» des Walzerkönigs Johann Strauß. Neben einigen Tanzmatineen wird in Basel überdies im April noch G. Hauptmanns Schauspiel «Hanneles Himmelfahrt» wiedergegeben werden.
Verdi steht auch am Stadttheater Zürich derzeit an erster Stelle: seine Oper «Die sizi-